

Polizeibericht

Dreister Einbruch in Wohnung

Neustadt/WN. Ein Unbekannter hebelte am Donnerstag zwischen 14 und 15.15 Uhr in der Knorrstraße 27 die Eingangstüre einer Wohnung auf und stahl daraus Medikamente im Wert von 600 Euro. Der Sachschaden beträgt 300 Euro.

Zur Tatzeit hatte ein Mann bei einer Anwohnerin geklingelt und angegeben, ebenfalls im Haus zu wohnen, aber seinen Schlüssel vergessen zu haben. Sie ließ den Mann ein und sah, dass dieser die Treppe hinaufging. Auffallend waren seine hellbraunen, rötlichen Haare.

Bereits am Vortag war ein Mann aufgefallen, der sich verdächtig vor dem Anwesen aufhielt. Er war etwa 180 Zentimeter groß, zirka 30 Jahre alt, sprach bayerischen Dialekt und trug blaue Jeans und eine zweifarbige, langärmelige Sommerjacke.

Hinweise erbittet die Polizei Neustadt unter Telefon 09602/94020.

Zusammenstoß auf dem Radweg

Parkstein. Ein 15-Jähriger aus Parkstein fuhr am Samstagfrüh mit seinem Fahrrad auf dem Radweg neben der Gemeindeverbindungsstraße in Richtung Weiden. Bergab, in einer leichten Rechtskurve, kam er zu weit nach links und stieß mit dem Fahrrad eines entgegenkommenden 64-jährigen Altenstädters zusammen. Dabei erlitt der Altenstädter leichte Verletzungen und wurde vom BRK ins Klinikum Weiden gebracht.

Bocklweg: Bänke beschädigt

Vohenstrauß. Von Donnerstag auf Freitag beschädigten in Vohenstrauß Unbekannte mutwillig zwei Ruhebänke. Diese hatte die Stadtverwaltung am Bocklweg aufstellen lassen. Die Täter trugen die massiven Bänke etwa 20 Meter zu der Radsportanlage und sprangen vermutlich darauf so lange herum, bis die starken Sitzbohlen durchbrachen. Zudem wurden mehrere geleerte Bierflaschen zurückgelassen.

Der Stadt Vohenstrauß entstand ein Schaden von 500 Euro. Sachdienliche Hinweise erbittet die Polizei Vohenstrauß, Telefon 09651/92010.

Kurz notiert

Irchenriether in Knetzgau

Irchenrieth. (fz) Diese Woche geht täglich das Bayern-3-Dorffest-TV im Bayerischen Fernsehen auf Sendung. Das bedeutet: Montag bis Freitag von 17 bis 17.30 Uhr präsentiert Moderatorin Sandra Rieß live die neuesten Informationen zum Wettkampf um die heißeste Party des Jahres. Die Zuschauer sehen die emotionalsten Bilder des Tages (unter anderem von den morgendlichen Finalduellen) und lernen die Gemeinden und Regionen kennen, die um das Bayern-3-Dorffest konkurrieren, aber auch in den letzten Jahren mit dabei waren.

Das ist auch Irchenrieth, das 2009 im Finale Knetzgau knapp unterlag und deshalb für Mittwoch vom Bayerischen Rundfunk nach Unterfranken eingeladen worden ist. Der Besuch der Irchenriether, die mit 50 Personen im Bus nach Knetzgau fahren, wird im Bayerischen Fernsehen übertragen. Mit bei der Mittwochsparty sind auch die Sängerin Claudia Korek sowie Weinkönigin Melanie Dietrich.



Hitzehoch beschert Freibad Windischeschenbach neuen Besucherrekord

Windischeschenbach. (rpr) Endlich Sommer! Und was kann man sich bei tropischen Temperaturen um die 36 Grad Schöneres vorstellen als einen Sprung ins kühle Nass, um sich

zu erfrischen. Das denken sich viele Wasserratten aus der gesamten Umgebung und besuchen eifrig das Freibad in Windischeschenbach. Dieses konnte am Sonntag mit 1700

Besuchern einen Rekord verbuchen. Doch auch schon am Freitag und Samstag war es mit 700 und 1200 Schwimmern recht gut besucht. In der Sperrung der Staatsstraße zwi-

schen Altstadt und Windischeschenbach seit Montag sieht Badeleiter Werner Konz kein Problem. „Schließlich ist die Umleitung sehr gut ausgeschildert.“ Bild: Götz

Hochschule auf Zeit

GIS-Camp mit hochkarätigen Arbeitsergebnissen als Basis für lokales Engagement

Flossenbürg. (nm) Wenn sich der Sitzungssaal in einen Präsentationsraum verwandelt, dann wird es spannend im Rathaus und in der Grenzgemeinde: Die 40 Teilnehmer des GIS-Camps (Geografische Informationssysteme) stellten die Ergebnisse ihrer zwei Wochen andauernden Arbeit vor.

Professor Dr. Lothar Koppers trat als „Neun-Sterne-General“ vor das Publikum, und das war auch deutlich zu sehen. Jeder Helfer und genauso die Studenten von der Hochschule Anhalt in Dessau oder aus weiteren deutschen Städten darf sich zum Abschluss der Camps ein T-Shirt überstreifen. Die aufgedruckten Sterne zeugen von der Anzahl des Mitmachens.

Als Initiator und Leiter weckte Koppers schon jetzt Vorfreude auf das Jahr 2013: „Dann läuft das zehnte und damit ein Jubiläumscamp, sicherlich mit der ein oder anderen Besonderheit.“

Ausgezeichnetes Image

Möglich geworden sei die Veranstaltungsserie nur durch die große Zahl der Helfer, angefangen vom Hochschulbereich über die eigene Familie, Förderer oder die Kommune bis hin zum Schulhausmeister Adolf Egner. „Von Anfang an fiel zudem die Aufgeschlossenheit und Gastfreundschaft in der Bevölkerung auf. All das und selbstverständlich die Arbeit der beteiligten Studenten verhalfen dem GIS-Camp zu einem ausgezeichneten Ruf, deutschlandweit und auch



Mit der zweiwöchigen Arbeit alleine war es nicht getan. Die GIS-Camper mussten ihre Ergebnisse bei einer öffentlichen Präsentation im Flossenbürger Rathaus auch auf den Prüfstand stellen. Bild: nm

in Fachkreisen.“ Worauf das Renommee konkret zurückzuführen ist, führten die Studenten mit den präsentierten Ergebnissen der Arbeit vor Augen. Carina Koppers moderierte die mit viel Beifall bedachten Vorträge.

Sie reichten vom Einblick in die regionale Energieversorgung insbesondere im Zusammenhang mit dem Potenzial regenerativer Energien über Zukunftsplanungen für Kindertagesstätten oder die Optimierung von Schulstandorten bis hin zum Abwasserkataster für den Nachbarort Floß.

Wo sind sie, die jungen Frauen? Stimmt es tatsächlich, dass es Unterschiede zwischen städtisch und ländlich geprägten Gebieten gibt? Auch diesen Fragen sind die GIS-Teilnehmer mit statistischen Zahlen und Übersichtsgrafiken nachgegangen. Hof hat relativ wenige junge Frauen, München dagegen relativ viele, so die zusammengefasste Antwort.

Details bestätigten, dass die Metropolen und der südbayerische Raum Zuwanderungen vorweisen können, im Gegensatz zum Norden des Freistaats.

Interessant ist auch die Untersuchung zu Wanderungsbilanzen in der Bevölkerung, vorgestellt am Beispiel von Flossenbürg und Floß. Bei Zu- und Wegzügen spielen erstaunlicherweise die kurzen Distanzen die erste Geige. Ein Großteil entfällt in einem Radius von gerade einmal 20 Kilometern. Schriftlich und telefonisch hinterfragt wurden für die Grenzgemeinde die Beweggründe. Punkten kann Flossenbürg mit der Landschaft, der Dorfgemeinschaft und den guten Kontakten in der Nachbarschaft. Negativ bemerkbar macht sich beispielsweise die rückläufige Entwicklung infrastruktureller Einrichtungen.

Hilfe für die Politik

Ein Demografie-Projekt zu Altersstrukturen oder zu leerstehenden Wohnungen ergänzte die Aussagen. Beeindruckt zeigte sich mit den Zuhörern Bürgermeister Johann Kick: „Das erarbeitete Material, kombiniert mit dem Wissen und den Erfahrungen vor Ort, schafft eine Basis für Entscheidungen und Weichenstellungen. Das GIS-Camp leistet hier eine wertvolle Arbeit. Unser Ort ist stolz darauf, jedes Jahr für zwei Wochen zur Hochschulstadt zu werden.“

Wurmsteinlift in 3200 Punkten

Die Spannung bei der Abschlusspräsentation des GIS-Camps stieg. Der Studentengruppe, die sich mit dem Skilift Wurmstein beschäftigte, blieb es vorbehalten, den Schlusspunkt im Flossenbürger Rathaus zu setzen. Vorgestellt wurden die Ergebnisse der Arbeit in der freien Natur und am Computer. Ausgangspunkt war eine Bitte des Fördervereins für die renommierte Freizeiteinrichtung, Richard Gradl, Karlheinz Grundler und Martin Schaller schlugen vor, das gesamte Gelände und die vor-

handenen Anlagen einzumessen. Professor Dr. Lothar Koppers kam dem Wunsch nach und schickte einige der 40 Camp-Teilnehmer in den Norden der Grenzgemeinde.

Zu tun hatten sie dort genug, was zudem durchaus schweißtreibend war. Aufgenommen wurden in dem steilen Gelände insgesamt 3200 Punkte. Auf Hilfe vom Himmel musste verzichtet werden. Für GPS-Messungen gab es aufgrund der topografischen Verhältnisse keine aus-

reichend genauen Verbindungen zu den Satelliten. Die mühsam erfassten Daten verwandelten sich im Computer in ein dreidimensionales Modell.

Daraus lässt sich eine zentimetergenaue Übersichtskarte ebenso fertigen, wie beispielsweise ein Höhenprofil für die Wintersportler. Darüber hinaus dient das Material als Basis für eventuelle Veränderungen oder Erweiterungen am Wurmsteinlift. (nm)